Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 219.

Dinstag den 23. September

1856.

3. 642. a (1) Nr. 7640 ad 10274.

K u n d m a c h u n g

für Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung im Finanz-Bezirk Neustadt.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer in dem aus dem beigeschlossenen Ausweise zu ersiehenden Steueramtsbezirken und von den nebenbei angegebenen Steuerobjekten, so wie der Bezug der einigen Gemeinden bewilligten Zuschläge zu der allgemeinen Verzehrungssteuer im Wege der öffentlichen Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen in Pacht ausgebaut wird:

1. Die Pachtverhandlungen werden bloß auf ein Jahr, d. i. für die Zeit vom 1. November 1856 bis 31. Oktober 1857, mit oder ohne Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, auch für die Verwaltungsjahre 1858 und 1859 gepflogen, und es wird im Falle eines günstigen Erfolges für die längere oder kürzere Pachtzeit mit Demjenigen der Vertrag abgeschlossen werden, dessen Anbot über den Ausrufspreis sich als der vortheilhafteste darstellen wird.

2. Aus dem beiliegenden Ausweise ist der Ausrufspreis für den Pachtbezirk und die Steuerobjekte, so wie der Ort und Tag, an welchem die Pachtverhandlung vorgenommen wird, zu entnehmen.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesverfassung hievon nicht ausgeschlossen ist. Für jeden Fall sind alle jene, sowohl von der Uebernahme als von der Fortsetzung einer solchen Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Jene Individuen, welche, zu Folge des Strafgesetzes über Gefälsübertretungen, wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefälsübertretung in Untersuchung gezogen und gestraft, oder wegen des Abganges rechtlicher Beweise von dem Strafverfahren losgezählt wurden, sind durch sechs auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn derselbe nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre als Pachtungswerber ausgeschlossen.

Ueber die persönliche Fähigkeit zur Eingehung eines Pachtvertrages überhaupt, hat sich der Pachtlustige vor dem Beginn der Pachtung, über Anforderung der Finanzbehörde, mit glaubwürdigen Dokumenten auszuweisen.

4. Wer im Namen eines Andern einen Anbot machen will, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Kommission vor der Lizitation ausweisen, und dieselbe ihr übergeben.

5. Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen dem zehnten Theile des für die Verzehrungssteuer und für den Gemeindezuschlag (wo ein solcher bewilligt ist) zusammen festgesetzten Ausrufspreis gleichkommenden Betrag im Baren, oder in öffentlichen Staatsobligationen, welche nach ihrem zur Zeit des Erlages bestehenden Börsenwerthe angenommen werden, der Lizitations-Kommission als vorläufige Kautionszahlung zu erlegen.

Die Lose der Anlehen von den Jahren 1834 und 1839 aber werden nach dem Nominalwerthe angenommen.

Auch kann dafür eine einverleibte Pragmatikal-Sicherheitsurkunde, mit Beibringung des neuesten Grundbuchs- oder Landtafel-Extraktes, worin der als vorläufige Kautions sicherzustellende Betrag bereits ersichtlich sein muß, überreicht werden, welche jedoch zur Beurtheilung der Annehmbarkeit der Sicherstellung auch mit

dem Schätzungsakte der verhypothezirten Realität belegt sein muß.

Zur Erleichterung jener Pachtlustigen, welche bereits Verzehrungssteuer-Pächter sind, wird gestattet, daß in Betreff derjenigen Personen, welche in dem Gebiete derselben leitenden Finanzbezirks-Behörde, in deren Gebiet die Verzehrungssteuer-Versteigerung, an welcher sie Theil nehmen wollen, stattfindet, einen Steuerbezirk oder mehrere Verzehrungs-Steuerbezirke bereits gepachtet, und ihre dießfällige Kautionszahlung durch Erlag baren Geldes oder in Staatspapieren geleistet haben, statt einer neuen vorläufigen Kautionszahlung lediglich eine Erklärung genügend ist, daß sie ihre für die gegenwärtige Pachtung bestellte Kautionszahlung vorläufig für ihre künftige Pachtung ausdehnen.

Es muß jedoch in diesem Falle der betreffende Pächter und beziehungsweise Pachtlustige, durch eine an dem Tage der Pachtversteigerung ausgefertigte Bestätigung der kompetenten Finanzbezirks-Direktion nachweisen, daß er mit keinem Pachtzinsrückstande von der, von ihm bereits gepachteten Verzehrungssteuer aushafte, und daß auf die von ihm als Kautionszahlung dieser Pachtung gewidmeten, amtlich aufbewahrten Geldbeträge und öffentlichen Obligationen von keiner andern Person ein Verbot oder Pfandrecht erwirkt sei, und überdies muß derselbe sogleich die von dem Eigenthümer der Kautionsausgestellte Urkunde über die Widmung des baren Geldes oder der öffentlichen Obligationen, mit welchen die Kautionszahlung für seine gegenwärtige Verzehrungssteuer-Pachtung geleistet wurde, für die Pachtung, welche er angehen will, und welche bestimmt zu bezeichnen ist, der Verzehrungssteuer-Lizitationskommission überreichen, und dieser Kommission auch die ihr ausgefolgten, für die gegenwärtige Pachtung vinkulirten öffentlichen Obligationen, sammt dem bezüglichen Erlagschein, oder die Quittung über die hiefür erlegte bare Kautionszahlung und die Empfangsbestätigung der Staatsschulden-Eiligungsfonds-Kasse, wenn die bare Kautionszahlung bei dem Eiligungsfonds fruchtbringend angelegt wurde, übergeben.

6. Der im Ausweise benannte Steuer-rückständig Pachtbezirk wird zuerst mündlich und zwar, wenn in dem Bezirke zwei oder mehrere Steuerobjekte zu verpachten sind, diese beiden oder mehrere Objekte zusammen ausgebaut, es wäre denn, daß kein Anbot für alle Objekte des Pachtbezirkes gemacht werden sollte, in welchem Falle auch mündliche Anbote für einzelne Steuerobjekte des betreffenden Bezirkes angenommen werden.

Die Gemeindezuschläge, wo solche bewilligt sind, werden immer vereint mit der Verzehrungssteuer ausgebaut, und gesonderte Anbote für die Gemeindezuschläge werden niemals und unter keiner Bedingung angenommen.

7. Ebenso ist gestattet, schriftliche Anbote für die Pachtung des Verzehrungssteuerbezirkes einzureichen.

8. Bei den schriftlichen Anboten ist Folgendes zu beobachten:

a) Dieselben müssen mit dem zufolge §. 5 dieser Kundmachung als Kautionsdepositum bestimmten Betrage im Baren oder in öffentlichen Staatsobligationen belegt, oder mit dem Beweise versehen sein, daß dieser Betrag bei einer Kassenkassa oder einem Gefälsamte im Baren oder in Staatspapieren erlegt worden sei.

Wird die vorläufige Kautionszahlung mittelst einer einverleibten Pragmatikal-Sicherheitsurkunde geleistet, so muß dieselbe sammt den übrigen im Punkte 5 angegebenen Instrumenten mit dem Offerte vorgelegt werden.

Dermalige Verzehrungssteuer-Pächter,

welche ein schriftliches Offert überreichen, und von der ihnen im Punkte 5 zugestandenen Erleichterung Gebrauch machen wollen, haben die dort erwähnte Erklärung ihrem Offerte anzuschließen.

b) Die schriftlichen Offerte müssen der oben im Punkte 6 aufgestellten Regel gemäß, alle Steuerobjekte des im Offerte begriffenen und genau zu bezeichnenden Pachtbezirk umfassen, zugleich den für den Pachtbezirk angebotenen Betrag mit Zahlen und Buchstaben genau ausdrücken, und sind von dem Anbotsteller mit seinem Vor- und Zunamen, dann Charakter und Wohnort zu unterzeichnen; Parteien, welche nicht schreiben können, haben das Offert mit ihrem Handzeichen zu unterfertigen, und dasselbe nebst dem von dem Namensfertiger und einem Zeugen unterschreiben zu lassen, deren Charakter und Wohnort ebenfalls anzugeben ist.

Wenn mehrere Personen gemeinschaftlich ein schriftliches Offert ausstellen, so haben sie in dem Offerte beizusetzen, daß sie sich als Mitschuldner zur ungetheilten Hand, nämlich Einer für Alle und Alle für Einen dem Gefäls-Aerar zur Erfüllung der Pachtbedingungen verbinden.

Zugleich müssen sie in dem Offerte jenen Mitofferten namhaft machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und im gegebenen Falle die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

c) Diese Anbote dürfen durch keine der gegenwärtigen Kundmachung oder den Lizitationsbedingungen entgegenlaufende Klauseln beschränkt sein, vielmehr müssen dieselben die Versicherung enthalten, daß sich Offertanten allen Bestimmungen dieser Kundmachung fügen, und die ihm genau bekannten Pachtbedingungen (welche daher vorläufig bei den im Punkte 11 dieser Kundmachung genannten Behörden und Gefälsorganen einzusehen sind) pünktlich befolgen wollen.

d) Die schriftlichen Offerte können sowie die mündlichen auf eine einjährige Pachtperiode mit oder ohne der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung auf ein weiteres Pachtjahr gestellt werden.

e) Wenn in dem Bezirke, für welchen ein schriftliches Offert überreicht wird, auch einzelnen Gemeinden bewilligte Zuschläge einzuheben sind, so wird in dem für die allgemeine Verzehrungssteuer gemachten Anbote auch die Verpflichtung zur Einhebung und Abfuhr der einzelnen Gemeinden insbesondere bewilligten Zuschläge als einbegriffen angenommen, wenngleich dieß nicht ausdrücklich im Offerte angegeben sein sollte.

f) Die schriftlichen Offerte, welche dem Einlagenstempel pr. 15 Kr. unterliegen und für die Offertanten vom Zeitpunkte der Einreichung, für die Gefäls-Verwaltung aber erst von dem Tage, an welchem die Annahme des Offertes dem betreffenden Offertanten bekannt gemacht worden ist, verbindlich sind, müssen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt, versiegelt innerhalb der im angehängten Ausweise festgesetzten Frist überreicht werden. Schriftliche Offerte, welche nach der für die Einbringung festgesetzten Frist einlangen, sowie solche, welche von den vorstehenden Bedingungen im Wesentlichen abweichen, werden nicht berücksichtigt.

g) Auf dem Umschlage des schriftlichen Offertes müssen von Außen nebst der Adresse der Bezirksbehörde, bei welcher das Offert zu überreichen ist, der Steuerbezirk, auf den das Offert gerichtet ist, genau und deutlich angegeben werden.

Das Formulare eines schriftlichen Offertes ist aus der Anlage zu ersehen.

9. Die schriftlichen Offerte nach geendigter mündlicher Versteigerung und nachdem alle anwesenden Lizitanten erklärt haben, keinen weiteren Anbot machen zu wollen, in Gegenwart der Pachtlustigen von dem Lizitations-Kommissär eröffnet und bekannt gemacht.

Mit der Eröffnung der schriftlichen Anbote schließt der Lizitationsakt, und es wird bis zu dem Zeitpunkte, wo von der kompetenten Behörde über denselben entschieden sein wird, kein nachträglicher Anbot angenommen.

Die Finanz-Verwaltung behält sich ausdrücklich das Recht vor, je nach dem Ausschlage der mündlichen oder schriftlichen Anbote die Resultate der Versteigerung für den Bezirk zu bestätigen, daher der für den Bezirk verbliebene Bestbieter von der Verbindlichkeit seines Bestbotes bis zur oberrwähnten Entscheidung über den Lizitationsakt nicht enthoben ist.

Mit der Bekanntmachung der Nichtannahme eines Anbotes werden die vorläufigen Kauttionen oder Kautionsdepositen zurückgestellt.

10. Wenn mehrere Parteien in Folge eines mündlichen Anbotes zusammen Bestbieter geblieben sind, so haben dieselben eben so wie es oben Punkt 8 litt. b) für schriftliche Offerte bestimmt wurde, denjenigen unter ihnen nam-

haft zu machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und im gegebenen Falle die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

Würde die Zustellung der Aufkündigung des Pachtvertrages von Seite des Alerars wegen Abwesenheit des Pächters oder des Bevollmächtigten nicht rechtzeitig geschehen können, oder die Finanzbehörde die persönliche Zustellung nicht passend finden, so soll die Ueberreichung der Aufkündigung bei der betreffenden Steuer-Bezirks-Obriegkeit, und falls die Pachtung mehrere Bezirke umfaßt, bei einer oder der andern Steuer-Bezirks-Obriegkeit zur weitem Verständigung der Partei die Wirkung der persönlichen Zustellung vertreten.

11. Die allgemeinen Pachtbedingungen können bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion und den Obern der hierbezirkigen Finanzwache in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion
Neustadt am 15. September 1856.

Formulare
eines schriftlichen Offertes.
Von Innen.

Ich Endesgefertigter biete unter Verpflichtung der Einhebung und Abfuhr der allfälli-

gen Gemeindezuschläge für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer von (folgt die Angabe der Steuerobjekte) in dem Steuerbezirke (folgt der Name des Steuerbezirkes) für die Zeit vom 18 . . . bis 18 . . . den Jahrespachtshilling von (Geldbetrag in Ziffern), das ist (Geldbetrag mit Buchstaben), wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung ddo. . . . und in den eingesehenen, daher mir wohlbekanntem Pachtbedingungen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen werde.

Als vorläufige Kauttion lege ich im Anschlusse den Betrag von Gulden Kreuzer bei, oder lege ich die Kassen-Quittung über das erlegte Badium bei am 18

(Eigenhändige Unterschrift mit Angabe des Charakters u. Wohnortes.)

Von Außen.

(Nebst der Adresse der Behörde, an welche das Offert eingesendet wird, und Bezeichnung des Betrages des beiliegenden Geldes oder der Amtsquittung.) Offert für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer sammt Zuschlägen in dem Steuerbezirke (folgt die genaue Bezeichnung der Steuerobjekte und des Steuerbezirkes.)

A u s w e i s

zur obigen Kundmachung über den zu verpachtenden Steuerbezirk und die Steuerobjecte.

Post-Nr.	Name des Steuerbezirkes	Objecte, von denen der Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeindezuschlages, wo er besteht, verpachtet wird.	Bezeichnung der Gemeinde, und des für den Zuschlag bewilligten Prozentes Ausmaßes.	Ausrufspreis						Ort	Tag	Zeitpunkt, bis zu welchem schriftliche Offerte eingebracht werden können	Anmerkung
				für die Verzehrungssteuer		für den Gemeindezuschlag		Zusammen					
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.				
1	Weixelstein	Wein, Most Fleisch		4160 1040			5200		Amtsgebäude der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt	Am 11. Oktober 1856	Bis zum 10. Oktober 1856 Mittags	Zusolge Erlasses der k. k. Landesregierung zu Laibach v. 22. August 1856, Z. 14807 in den Ortsgemeinden Raasdach und St. Crucis von allen verzehrungssteuerpflichtigen Beiträgeln der 10% Gemeindezuschlag bewilligt worden. Es ist daher Recht und Pflicht des Pächters, auch diesen Zuschlag einzubringen und gleichmäßig mit dem Pachtshillinge von der, für die betreffenden Gemeinden entfallenden Verz.-Steuer-Pachtshillings-Quote an die hierortige k. k. Sammlungskasse abzuführen.	

3. 633. a (1) Nr. 5633.

K u n d m a c h u n g

Das Armee-Ober-Kommando hat wegen Lieferung von

222	Stücke Eisen-Cavallets für	Tirol
18000		Italien
700		Ungarn
600		Böhmen und Kroatien
478		

eine Offert-Verhandlung angeordnet.

1. Die eisernen Bestandtheile dürfen nicht aus sprödem, kaltbrüchigen Eisen erzeugt werden, sondern sie sind durchgängig aus einer zähen, biegsamen Gattung geschmiedeten oder sorgfältig gewalzten Eisens anzufertigen.

Die Ständer, für welche eine Stärke von 2/3 Zoll im Quadrat, d. i. Stangen- oder Gitter-Eisen Nr. 9 vorgeschrieben ist, müssen ohne Unterschied 28 niederösterreich. Zoll hoch und unten mit einer Pfanne-zum Etagiren (Aufeinanderstellen der Bettstätte) versehen sein.

Die innere Länge der Cavallets, nämlich von einer Winkelschiene zur andern, beträgt 6 Schuh, und ihre Breite innerhalb der Ständer 2 Schuh 5 Zoll; das Gewicht eines Cavallets — ohne Bretter und ohne die zum Bretterbeschlage erforderlichen 8 Haken und 16 Nieten — hat allermindestens 23 Pfund und 29 Loth mit diesen Haken und Nieten im Gesamtgewichte von 2 Pfund, aber zusammen 25 Pfund 29 Loth Wiener-Gewicht zu betragen, so daß unter diesem Minimal-Gewichte durchaus keine Cavallets angenommen werden dürfen.

Wie die Cavallets im Einzelnen und im Ganzen beschaffen und konstruirt sein müssen, zeigen die, in Absicht hierauf vorliegenden Original-Muster, welche jeder Lieferungsbewerber bei dem nächsten Betten-Magazin einsehen kann, und von welchem dem Kontrahenten ein Duplikat mit seinem und dem Siegel des bezüglichen Betten-Magazins auf die Dauer der Lieferung übergeben wird, insbesondere aber muß Derjenige, welcher die Eisenbestandtheile liefert, um den für dieselbe akkordirten Preis auch den Anstrich besorgen; jedoch dürfen sie nicht eher als nach geschehener vorschriftlicher Untersuchung, welche sich auf die Qualität des Materials sowohl, wie auf die Richtigkeit der Dimensionen und der Konstruktion erstreckt, und wozu auch die Tormentirung sämtlicher Eisenbestandtheile gehört und überdies erst nach erfolgter Uebernahme unter Aufsicht des Betten-Magazins angestrichen werden.

Jedes Cavallet hat drei, auf allen Seiten rein gehobelte, im rechten Winkel geschnittene, gut ausgetrocknete, möglichst astfreie Bretter, aus weichem Holze ohne Sprünge, von welchen jedes 6 Schuh lang, 10 Zoll breit und 1 Zoll dick ist.

2. Ist mit der Lieferung der Eisenbestandtheile jene der Bretter nicht bedungen; die Eisentheile- und Bretter-Lieferung kann abgesondert von einander, oder auch nur eine davon angeboten werden; Derjenige aber, der die Bretter liefert, muß zugleich die Verpflichtung übernehmen, die Beschläge (welche von den Liefere-

ranten der Eisenbestandtheile beigegeben werden und die zu drei Brettern — wie vorne bemerkt — in 8 Haken und 16 Nieten bestehen) an die Bretter zu befestigen und letztere in die Winkelschienen einzupassen, ohne dafür — außer der für die Bretter akkordirten Zahlung — eine besondere Vergütung in Anspruch nehmen zu können.

3. Die Anbote der Lieferung auf die Cavallets müssen ausdrücklich

- a) auf die ganz aus Schmied- oder sorgfältig gewalzten Eisen zu liefernden Eisenbestandtheile sammt deren Anstrich, und
- b) auf die Bretter sammt Anschlägen und Einpassen der Winkelschienen lauten.

Die Ablieferung hat in der Regel an das Betten-Magazin (hier ist das in loco des Landes-General-Kommando's bestehende Betten-Magazin anzusehen) zu geschehen.

Sollte Jemand um billigere Preise in ein anderes Magazin liefern wollen, so ist dieß im Offerte, welches die Zahl der Cavallets, zu denen die kompletten Eisentheile mit oder ohne Bretter allein geliefert werden wollen, dann die gesonderten Preise mit Ziffern und Buchstaben zu enthalten hat, genau anzugeben.

Zur Erleichterung des Transportgeschäftes für diejenigen Offerten, welche außer dem Lande der angetragenen Lieferung wohnen und die Cavallets dahin auf ihre Kosten abstellen wollen, wird auf Ansuchen auch die Einleitung getroffen, daß das dem Wohnorte des Erzeugers zunächstgelegenen Betten-Magazin die An-

terfuchung und Tormentirung der Cavallets, dann nach bestätigter Ablieferung in die bestimmte Abgabs-Station auch die Bezahlung dafür vornehme, so daß an dem Abgabsorte keine weitere, den Lieferanten treffende Untersuchung mehr stattfindet, und derselbe bloß für die richtige Anzahl und Ueberbringung der Cavallets in sonst klaglosen Zustand zu haften hat.

5. Die Frist für die Ablieferung wird vom Tage der Bewilligung bis Ende Dezember 1857 in der Art festgesetzt, daß wenigstens die Hälfte bis Ende Juni und der Rest bis letzten Dezember abgestattet sein muß.

6. Die Differenten für Italien, Ungarn, Böhmen und Kroatien, wo auch in dem nächsten Jahre ähnliche Anschaffungen stattfinden werden — haben anzugeben, ob sie ihre Anbote nur für das Jahr 1857 machen, oder ob sie sich verpflichten, selbe auch für den Bedarf des nächsten Jahres auszudehnen, und haben für die richtige Zubaltung ein Reugeld (Badium) mit 5% des nach dem geforderten Preise für ein Jahr entfallenden Lieferungswertes, entweder an ein Betten-Magazin, oder an eine Kriegskasse zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositenchein gleichzeitig mit dem Offerte, jedoch jedes für sich einzusenden.

Kommt ein Kontrakt mit der Ausdehnung der Lieferungs-Verbindlichkeit auf das weitere Jahr, also bis Ende Dezember 1858 zu Stande, so sind beide kontrahirende Theile berechtigt, ihn im Monat August 1857 für das folgende Jahr aufzukündigen.

7. Die Reugelder können im Baren, oder auch in österreichischen Staatspapieren, in Realhypotheken oder auch in Gutstehungen — wenn deren Annehmbarkeit als pupillarmäßig sicher von dem Landesfiskus anerkannt und bestätigt ist — geleistet werden.

8. Vorschüsse für eine solche Lieferung werden unter keiner Bedingung bewilligt.

9. Müssen die Offerte versiegelt und sammt dem, wie gesagt — gleichzeitig abzusendenden Depositencheine — bis letzten Oktober 1856 an das gefertigte Landes-General-Kommando, oder bis 15. desselben Monats an das Armee-Ober-Kommando eingesendet werden; und es bleiben die Differenten für die Zubaltung ihrer Anbote bis 15. Dezember 1856 in der Art verbindlich, daß es dem Militär-Aerar freisteht, in dieser Zeit die Offerte entweder ganz oder theilweise anzunehmen und für den Fall, wenn der eine oder der andere der Differenten sich der Lieferungs-bewilligung nicht fügen wollte, sein Badium — als dem Aerar verfallen — einzuziehen.

10. Die Badien jener Differenten, welchen eine Lieferung bewilliget wird, bleiben als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautions-Instrumente umgewechselt werden.

Diejenigen Differenten, deren Anträge nicht bewilligt werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositen-Scheine zurück, um — gegen Abgabe derselben — die eingelegten Badien zurückerheben zu können.

11. Von jedem Konkurrenten — ohne Ausnahme — ist ein stempelfreies Leistungsfähigkeits-Zertifikat einzuholen und dem Offerte beizuschließen, durch welches sie von der Handels- und Gewerbe-Kammer, oder, wo diese nicht bestehen, von den Innungs-Vorständen befähigt erklärt werden, die zur Lieferung angegebene Quantität in den festgesetzten Terminen verlässlich abzustatten.

Jedes mit einem solchen Zertifikate nicht versehene Offert, selbst wenn die angebotenen Preise und sonstigen Bedingungen für das Aerar günstig wären, bleibt unberücksichtigt.

12. Die Form der Offerte — welche klassenmäßig gestempelt sein müssen — zeigt der Anschluß.

13. Offerte mit andern — als den hier aufgestellten Bedingungen und namentlich solche, in welchen die Preise mit dem Vorbehalte gemacht werden, daß keinem Andern höhere Anbote bewilliget und wenn doch solche angenommen würden, diese auch den wohlfeileren Differenten, oder

umgekehrt den theureren Differenten, deren Preise zu hoch gefunden werden, die Lieferung zu minderen Preisen, wie die Andern angeboten und bewilliget erhalten, zu Theil werden soll — wie auch solche Offerte, denen kein Badium beiliegt, dann in welchen die Lieferung auf Handkauf, oder gegen Prozenten-Rücklaß angeboten wird, bleiben unberücksichtigt.

Nachtrags-Offerte aber, so wie alle nach Ablauf des oben festgesetzten Einreichungs-Termines einlangenden Offerte werden sogleich zurückgewiesen.

14. Die übrigen Kontrakt-Bedingnisse sind im Wesentlichen folgende:

a) Die bei den Betten-Magazinen erliegenden gesiegelten Muster werden bei der Uebernahme als deren Grundlage angenommen;

b) alle — als nicht mustermäßig — zurückgewiesenen Stücke müssen binnen 14 Tagen mit mustermäßigen ersetzt werden, wogegen für die übernommenen Stücke die Zahlung nach den Bestimmungen des 4. Absatzes, gleich bei dem betreffenden Betten-Magazin, oder bei der nächsten Provinzial-Kriegs-Kassa (Operation-Kassa) angewiesen wird;

c) nach Verlauf der bedungenen Lieferungsfrist bleibt es dem Aerar unbenommen, den Rückstand auch gar nicht oder gegen einen Pönal-Abzug von 15% anzunehmen, wodurch man bestimmtes Einhalten eingegangener Verpflichtungen aussprechen will;

d) auch steht dem Aerar das Recht zu, den Lieferungs-Rückstand auf Gefahr und Kosten des Lieferanten — wo er zu bekommen ist — um den gangbaren, wenn auch höheren Preis anzukaufen und sich die Kosten-Differenz von dem Lieferanten einzuholen;

e) Die erlegte Kautions wird, wenn der Lieferant nach Punkt c und d kontraktbrüchig wird und seine Verbindlichkeiten nicht zur gehörigen Zeit oder unvollständig erfüllt, vom Aerar eingezogen;

f) glaubt der Kontrahent sich in seinen — aus dem Kontrakte entspringenden — Ansprüchen gekränkt, so steht ihm der Rechtsweg offen, in welchem Falle er sich der Gerichtsbarkeit des betreffenden k. k. Landes-Militär-Gerichtes zu unterwerfen hat;

g) stirbt der Kontrahent vor Ablauf des Vertrages, oder wird er zur Verwaltung seines Vermögens unfähig, so treten seine Erben oder gesetzlichen Vertreter in die Verpflichtung der Kontrakt-Vollstreckung, wenn nicht das Aerar in diesem Falle selbst auflöst und

h) hat der Kontrahent von den drei gleichlautenden Kontrakt-Parier, eines auf seine Kosten mit dem klassenmäßigen Stempel versehen zu lassen.

Vom k. k. Haupt-Betten-Magazin. Laibach
am 18. September 1856.

Offert-Muster.

Von Innen:

Ich N. N. aus N. offerire hiermit, in Folge geschehener Landes-General-Kommando-Kundmachung Nr. . . . N. N. vom . . . den . . . 1856, unter genauer Zubhaltung aller mir wohlbekanntesten Kontrakt-Bedingungen und Lieferungs-Terminen für (hier ist das betreffende Land anzusehen) N. N. komplette Garnituren ganz aus Schmiedeisen oder sorgfältig gewalztem Eisen gefertigte, vollkommen muster- und qualitätsmäßige Eisenbestandtheile zu den formmäßigen Cavallets, die Garnitur à . . . fl. . . kr. (Ziffer und Sage) (und verbinde mich, nach stattgehabter Tormentirung und Uebernahme derselben auch deren vorgeschriebenen Anstrich zu besorgen, wofür die Vergütung im obigen Preise schon eingerechnet ist (ferner — wenn die Betten dazu, oder wenn dieselben allein angeboten werden.)

N. N. Garnituren, mustermäßige, auf allen Seiten reingehobelte, im rechten Winkel geschnittene, gut ausgetrocknete, möglichst astfreie, weiche Bretter ohne Sprünge zu Cavallets, die Garnitur à . . . fl. . . kr. (Ziffer und Sage), wobei ich ohne weitere Bezahlung gehalten sein soll, die mir übergebenen eisernen Beschläge daran zu befestigen, und die Bretter in die Winkelschienen einzupassen — — — zur Lieferung an das

Haupt-Betten-Magazin zu (in loco des Landes-General-Kommando) oder wenn mir die Abgabe in N. N. (einem andern Magazine) gestattet wird, um die herabgesetzten Preise von . . . fl. . . kr. (Ziffer und Sage), für eine Garnitur obiger Eisenbestandtheile zu formmäßigen Cavallets und von . . . (Ziffer und Sage) für eine Garnitur obiger Bretter zu formmäßigen Cavallets (oder die Eisen-Bestandtheile allein, oder die Bretter allein.)

Hierbei bitte ich, mir das Betten-Magazin zu N. N. als Untersuchungs-, Tormentirungs- und Bezahlungs-Station anweisen zu wollen.

Indem ich erkläre, daß dieser Antrag nur für das Jahr 1857 zu gelten hat, oder — — —

Indem ich mich hierbei verbinde, diesen für das Jahr 1857 gemachten Antrag auf Verlangen auch auf das folgende Jahr 1858 auszudehnen, so daß ich gehalten sein soll, die in Bestellung gebrachten Eisen-Bestandtheile und Bretter (oder die Eisentheile allein, oder die Bretter allein) in gleicher Weise zu liefern, überreiche ich unter Einem (besonders gesiegelt) den Depositenchein über das — nach obigen Preisen mit . . . fl. — entfallende 5% Badium, so ich im Baren (oder in k. k. Staatspapieren oder in fiskalamtlich geprüften und als annehmbar bestätigten Gutstehungs-Urkunden) zu Händen der k. k. Betten-Magazins-Kassa (oder Kriegs-Kassa) zu N. N. erlegte und bleibe für die Zahlung des gegenwärtigen Angebotes bis 15. Dezember 1856 ordentlich verbunden.

N. N. am 1856.

N. N.

Vor- und Zuname des Differenten.

Von Außen

auf das Couvert des Differenten:

An

das hohe k. k. Landes-General-Kommando in Verona (oder Armee-Ober-Kommando)

Wien.

Offert des N. N. aus N. in Cavallets-Lieferungs-Angelegengeheit.

Auf das Couvert des Depositencheins:

An

das (wie oben) zc.

zu

Wien.

Depositenchein zum Cavallets-Lieferungs-Offert des N. N. aus N. N.

3. 639. a (2)

Kundmachung.

Die gefertigte Betten-Magazins-Verwaltung bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß in deren Amtskanzlei nachfolgende mündliche Verhandlungen vorgenommen werden, und zwar: für die Dauer des künftigen Militärjahres vom 1. November 1856 bis Ende Oktober 1857; am 25. d. M. Vormittags um 10 Uhr die Verhandlung über den Wasch- und Flicklohn der ärarischen Bettenorten, dann an demselben Tage Nachmittags zwischen 3 bis 5 Uhr die Verhandlung über die Reparatur von eisernen Cavallets und über die Abnahme der Betten und Säckehadern.

Unternehmungsfähige werden mit dem Besage hiezu eingeladen, daß Lizitanten für den Wasch- und Flicklohn eine Kautions von 500 fl., und für die Abnahme der Hadern von 50 fl. vor Abgabe ihres Angebotes bar, oder in Staatspapieren nach dem Kurs zu erlegen haben werden.

k. k. Militär-Hauptbettenmagazins-Verwaltung. Laibach den 19. Septemb. 1856.

3. 640. a (2)

Kundmachung.

Die gefertigte Verpflegsmagazins-Verwaltung bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß in deren Amtskanzlei nachfolgende mündliche Verhandlungen vorgenommen werden, und zwar für die Dauer des künftigen Militärjahres vom 1. November 1856 bis Ende Oktober 1857:

Am 26. d. M. Vormittags um 10 Uhr die Verhandlung über den Loco- und Cantonirungsfuhrlohn nach Sello und Stein, dann nach Neustadt, Planina und Adelsberg.

An demselben Tage Nachmittags von 3 bis 5 Uhr die Verhandlung über den Kaminfegerlohn, und am

27. d. M. Vormittags um 10 Uhr die Verhandlung über den Mahllohn der ärarischen Brotfrüchte.

Unternehmungsfähige werden mit dem Besuche hierzu eingeladen, sich um die obbenannte Zeit in der hiesigen Verpflegsmagazinskanzlei einzufinden.

K. k. Militär-Hauptverpflegsmagazin-Verwaltung. Laibach den 19. Sept. 1856.

3. 618. a (3) Nr. 3422.

Konkurs-Ausschreibung.

In Folge Erlasses der hohen k. k. Landesregierung von Krain ddo. 5. September l. J., Nr. 14658, wird hiemit der Konkurs für die erledigte Spitalsarztes-Stelle zu Kommenda St. Peter ausgeschrieben.

Mit diesem Posten ist nebst freier Wohnung ein Gehalt jährlicher 150 fl. C. M., aus dem Glavar'schen Armenfonde und der Genuß der von Remig'schen Wundarztesstiftung im Betrage jährlicher 15 fl. 30 kr. C. M., mit den Obliegenheiten der Besorgung des Spitals, und der unentgeltlichen ärztlichen und wundärztlichen Behandlung der kranken Armen aus der Pfarre St. Peter verbunden. Die Medikamente werden aus den Stiftungsgeldern vergütet.

Jene Doktoren der Medizin, Magistri oder Patroni der Chirurgie, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre gehörig gestempelten Gesuche mit den betreffenden Diplomen, den Zeugnissen über etwaige bisherige Dienstleistung, über Alter, Moralität und Kenntniß der Landessprache und dem Nachweise, daß der Kompetent die Mittel besitze, eine gehörig ausgestattete Hausapotheke anzuschaffen oder zu erhalten, bis letzten Oktober d. J. bei dem gefertigten Bezirksamte direkt, oder wenn sie in öffentlichen Diensten stehen, durch ihre vorgesetzte Behörde zu überreichen.

K. k. Bezirksamt Stein in Krain am 13. September 1856.

3. 606. a (3) Nr. 4373.

E d i k t.

Das h. k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlasse vom 21. Mai d. J., 3. 7683, den Bau einer neuen Pfarrkirche zu Farra bei Kostel bewilliget.

Die sammtl. Baukosten sind auf 19546 fl. 55 kr. berechnet, wovon auf Materialien 4269 » 55 » auf Hand- und Zugarbeit . . 5337 » 41 » und auf Professionisten-Arbeit 9939 » 19 » entfallen.

Nachdem bei der am 23. Juli d. J. abgehaltenen Vizitation kein Anbot erfolgte, so wird zur Hintangabe dieser Bauulichkeit in Folge h. Landesregierungserlasses vom 11. August d. J., 3. 14331, die neuerliche Minuendo-Versteigerungs-Verhandlung auf den 7. Oktober d. J. früh 9 Uhr in dieser Amtskanzlei bestimmt, bis wohin auch schriftliche, gehörig gestempelte und mit dem 10% Badium belegte Offerte angenommen werden.

Die Baupläne, das Vorausmaß, der Kostenüberschlag und die Vizitationsbedingungen, unter welchen auch die Verbindlichkeit zum Erlage des 10% Badiums hinsichtlich des erstandenen Bauobjektes begriffen ist, können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee am 20 August 1856.

3. 613. a (3) Nr. 1716.

K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau wird bekannt gemacht, daß in der Gemeinde Apling ein Fleischhauergewerbe zu verleihen sei, und es werden die Bewerber um dieses Gewerbe eingeladen, ihre Gesuche unter Beilage der Lehrbriefe und sonstigen Behelfe bis 15. Oktober l. J. bei diesem Bezirksamte einzureichen.

Kronau am 9. September 1856.

3. 598. a (3) Nr. 254.

K u n d m a c h u n g.

Das Schuljahr 1857 beginnt am k. k. Laibacher Gymnasium mit dem heil. Geistesamte am 1. Oktober l. J.

Diejenigen Schüler, welche in die Studien dieses Gymnasiums neu einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Aeltern oder deren Stellvertreter zwischen dem 24. bis 28. September bei der k. k. Gymnasial-Direktion, sodann beim Klassen- und Religionslehrer zu melden, mit den Hauptschul- oder Gymnasial-Zeugnissen und auch mit dem Taufscheine auszuweisen, und eine Aufnahmetaxe von 2 fl. C. M. zu erlegen.

Die Anmeldungen jener Schüler, welche dieser Lehranstalt bereits im vorigen Schuljahre angehört haben, können bis zum 30. September geschehen.

Ueberdies werden diejenigen Obergymnasialschüler, welche nicht nach Laibach zuständig sind, angewiesen, sich ordentliche, von den betreffenden k. k. Bezirksämtern vidirte Heimatscheine zu verschaffen und über Vorweisung der Aufnahmsbestätigung von Seite der k. k. Gymnasial-Direktion die polizeiliche Aufenthaltskarte für das Studienjahr zu erwirken.

Die Aufnahms-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen werden am 29. September um 8 Uhr Vormittags stattfinden.

K. k. Gymnasial-Direktion.

Laibach am 8. September 1856.

3. 1720. (2) Nr. 5116.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird der unbekannt wo befindlichen Franziska Gräfin von Straßoldo und ihren gleichfalls unbekannt wo befindlichen Erben mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Josef Marie Fürst Sulkowsky, Herzog von Bielig, als Universalerbe des Herrn Josef Freiherrn von Dietrich, unter Vertretung seines Vormundes Friedrich Wilhelm Juranek, die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-Erklärung jeder Forderung aus dem auf dem Stahlhammerwerke I zu Neumarkt in Oberkrain intabulirten Marie Josef Graf von Auersperg'schen Codizile ddo. 19. September 1803 und dem Urtheil ddo. 9. Juni 1807, so wie dem hierauf superintabulirten Kaufverträge ddo. 23. Februar 1807 eingebracht, und um Anordnung einer Tagsatzung gebeten.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten, Franziska Gräfin von Straßoldo, respect. deren Erben, diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvokaten Dr. Rudolph als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagte, Frau Franziska Gräfin von Straßoldo, respect. deren Erben unbekanntes Aufenthaltes, werden dessen zu dem Ende erinnert, damit selbe allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Advokat Dr. Rudolph, Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Von dem k. k. Landesgerichte.

Laibach den 2. September 1856.

3. 1716. (3) Nr. 5096.

E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, daß von den durch Herrn Erasmus Grafen von Lichtenberg für angehende Staatsbeamte aus wenig bemittelten adeligen Familien, und zwar für Auskultanten oder Konzeptspraktikanten gestifteten Adjuten zwei Stiftungsplätze, der eine mit jährl. 600 fl., der zweite mit jährlichen 500 fl. in Erledigung gekommen sind. Zur Erlangung eines Adjutums sind vorzugsweise Verwandte des Stifters, sohin Söhne aus dem ständischen Adel des Kronlandes Krain, und in deren Ermanglung die Söhne aus dem ständischen Adel der übrigen deutscherbländischen Kronländer berufen.

Die Bewerber um diese Stiftungsplätze werden aufgefordert, ihr mit den Zeugnissen der vollendeten juridisch-politischen Studien, mit den Anstellungsdekreten, dann mit den Ausweisen der allfälligen Verwandtschaft belegten Gesuche durch ihre vorgesetzten Behörden bis 15. Oktober l. J. bei diesem k. k. Landesgerichte zu überreichen.

Laibach am 2. September 1856.

3. 626. a (2) **Ediktal-Vorrufung** Nr. 3169.
der von der diesjährigen Rekrutenhauptstellung ausgebliebenen Militärpflichtigen des Bezirkes Planina:

Post-Nr.	N a m e	Geburtsort	Haus-Nr.	Pfarre	Geburts-Jahr	Anmerkung
1	Johann Turschitsch	Wesulak	3	Zirkniz	1835	illegal abwesend
2	Urban Tuschar	Kaunik	8	Hotvederschiß	»	do.
3	Mathias Woznyh	Wesulak	24	Zirkniz	»	do.

Die benannten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich zuverlässig binnen 4 Monaten, von der Einschaltung des gegenwärtigen Ediktes, bei diesem k. k. Bezirksamte zu melden und ihr Ausbleiben von der diesjährigen Rekrutenstellung standhaft zu rechtfertigen, weil sie sonst im entgegengesetzten Falle nach den bestehenden Vorschriften als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt werden würden.

K. k. Bezirksamt Planina am 12. September 1856.

3. 630. a (2) **E d i k t.** Nr. 1232.

Von dem k. k. Bezirksamte zu Weixelstein werden nachstehende Militärpflichtige, welche weder bei der Hauptstellung, noch auch bei den Nachstellungen erschienen sind, aufgefordert, sich binnen vier Monaten, vom unten gesetzten Tage gerechnet, hieramts zu stellen, und ihr Ausbleiben zu rechtfertigen, widrigens sie als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt werden.

Post-Nr.	Vor- und Zuname des Militärpflichtigen	W o h n o r t	Haus-Nr.	Ortsgemeinde	Geburts-jahr
1	Fioranti Franz	St. Crucis, Pfarre Scharfenberg	78	St. Crucis	1835
2	Schittnig Anton	Saversche, Pfarre St. Georgen	18	Saversche	1835
3	Meschnar Ignar	Niviz, Pfarre Ratschach	4	Niviz	1835
4	Zherne August	St. Georgen	60	St. Georgen	1835
5	Anselmi Anselmo	detto	16	detto	1835
6	Stanzer Johann	Kreuzdorf, Pfarre Savenstein	21	Kreuzdorf	1835

K. k. Bezirksamt zu Weixelstein am 15. September 1856.